

*Eduard Winter, Die Sozial- und Ethnoethik Bernard Bolzanos. Humanistischer Patriotismus oder romantischer Nationalismus im vormärzlichen Österreich. Bernard Bolzano contra Friedrich Schlegel. Eine Dokumentation.*

Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1977, 138 S., brosch. DM 40.— (Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse, Bd. 316. — Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, H. 19).

Eduard Winter hat schon einmal eine Anthologie aus den staatswissenschaftlichen Schriften Bolzanos veröffentlicht. Als Gabe zur Sechshundertjahrfeier der Prager Karlsuniversität, an der Bernard Bolzano (1781—1848) als Professor der Religionslehre gewirkt hat, gab er vor dreißig Jahren sein Bolzano-Brevier mit dem Untertitel „Sozialethische Betrachtungen aus dem Vormärz“ heraus. Davon unterscheidet sich die vorliegende Ausgabe, abgesehen von ihrem etwas größeren Umfang, vor allem durch die Anordnung der ausgewählten Textstellen nach Sachgebieten, während sie in dem Werk von 1947 nach der Zeit ihres Entstehens geordnet waren. Entnommen sind die Texte zum überwiegenden Teil den Erbauungsreden für Akademiker, die Bolzano in Prag in den Jahren 1805 bis 1820 als „Universitäts-Katechet“ gehalten hat und die zwischen 1813 und 1884 in mehreren Ausgaben veröffentlicht wurden. Ferner enthält die Anthologie den etwas gekürzten 7. Abschnitt aus Bolzanos nachgelassener Staatsutopie „Von dem besten Staate“ (S. 74—76), freilich ohne Anführung dieser Quelle. Einige Textstellen sind hier erstmalig veröffentlicht.

Gegenüber dem „Brevier“ von 1947 haben vor allem die Texte zum Nationalitätenproblem Böhmens eine Erweiterung erfahren. Diese Predigten aus den Jahren 1810, 1816 und 1817 sind zum Kapitel „Wahrer Patriotismus und falscher Nationalismus“ zusammengefaßt. Die übrigen Abschnitte der Dokumentation haben das Gemeinwohl, die Eigentumsfrage, die Pflege der Urteilkraft, die Gleichheit der Menschen, Christentum und Fortschritt und den Kampf um eine bessere Gesellschaftsordnung zum Inhalt. Das Schlußkapitel, „Der Sozialethiker Bolzano in Tätigkeit“, enthält in seinem letzten Teil „Bolzano als Tröster von Trauernden und Leidenden“ Auszüge aus bisher unveröffentlichten Briefen an Kranke. Leider läßt hier die Textgestaltung nicht immer erkennen, wo wörtlich zitiert wird und wo der Herausgeber den Inhalt zusammenfaßt und kommentiert. Hier sind auch biographische Angaben und Darlegungen naturwissenschaftlichen Inhalts eingestreut. (Sollte diese Stelle der Anlaß dafür gewesen sein, daß das Buch in der Schriftenreihe der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin erschienen ist?)

Auch an anderen Stellen sind editionstechnische Mängel feststellbar: Der Text wird, ohne daß dies eindeutig kenntlich gemacht wird, durch Zusätze des Herausgebers unterbrochen (S. 72), gelegentlich fehlt die Quellenangabe (S. 69, offenbar Exhorte vom 9. Sonntag nach Pfingsten 1817), ein Textausschnitt ist versehentlich zweimal abgedruckt („Eigene Person ganz einsetzen“, S. 56 und S. 96).

Dieser rund hundert Druckseiten umfassenden Dokumentation ist eine 30 Seiten lange Einleitung vorangestellt, deren Mittelpunkt Bolzanos Ethnoethik bildet, „die das Verhältnis der Völker untereinander nach seiner Sozialethik auf neue

Grundlagen stellt, die aus den Nationalitätenkämpfen zu einem wahren Humanismus führen sollte“. Während die übrigen Bereiche der Staatslehre Bolzanos, auch seine radikale Umwertung der Eigentumsordnung, nur kurz gestreift werden, räumt Winter in seiner Einleitung der nationalen Frage breiten Raum ein und stellt Bolzanos Lehren die Auffassungen Friedrich Schlegels von Volk und Nation gegenüber, die „den dunklen Hintergrund geben sollen, auf dem die einleuchtenden Gedanken Bolzanos umso klarer hervortreten“. Bolzanos „nüchterne Sachlichkeit“ wird mit Schlegels „Gedankensprüngen“ konfrontiert, der eine als der Philosoph des humanistischen Fortschritts, der andere als der Philosoph der nationalistischen Reaktion bezeichnet.

Nach Arnošt Kolmans Worten sind Bolzanos mathematische Ideen „in die Schatzkammer der Weltkultur“ eingegangen, Jan Patočka hat seinen Platz in der Geschichte der Philosophie, vor allem der Logik, zu bestimmen versucht. Das Anliegen Eduard Winters, in dessen Arbeiten die Persönlichkeit und das Werk Bernard Bolzanos seit mehr als 60 Jahren eine hervorragende Stellung einnehmen, war es, mit dem vorliegenden Buch auch der Ethik Bolzanos, die immer im Mittelpunkt seines Denkens stand, die gebührende Anerkennung zu verschaffen.